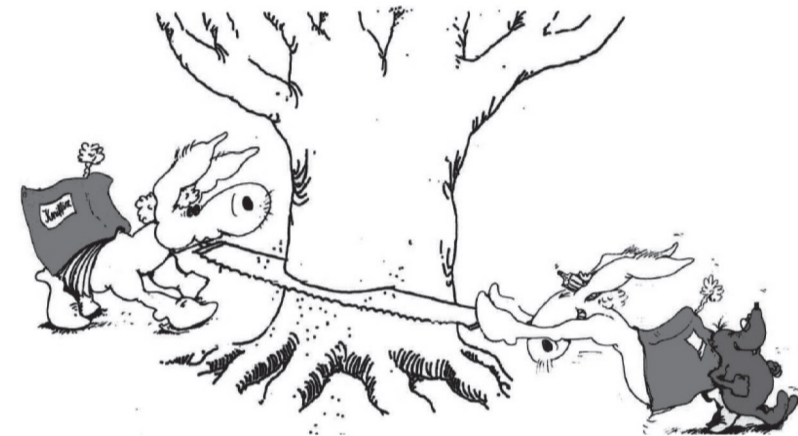


Lernen lernen

Benedikt Duss, Markus Ambauen

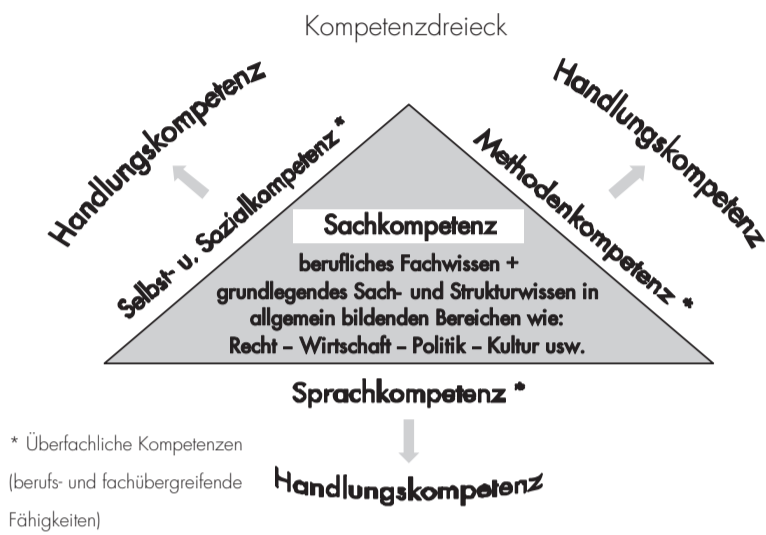
Es waren einmal zwei Esel, die sich verbissen abmühten, einen Baum zu fällen. Ein vorbeikommender Wanderer realisierte schnell, dass die zwei Esel die Säge falsch in der Hand hielten und machte sie darauf aufmerksam. Doch die Esel liessen sich vom Wanderer nicht stören und antworteten, er solle sie gefälligst in Ruhe lassen, sie hätten wahnsinnig viel zu tun.

Fach «Lernen lernen» zu besuchen. Dieses Fach ist ein Bestandteil des Schulversuchs. Es wurde aus der Überzeugung heraus eingeführt, dass für den schulischen und beruflichen Erfolg neben der Sach-, Selbst-, Sozial- und Sprachkompetenz auch die Methodenkompetenz von entscheidender Bedeutung ist (vgl. Abbildung 2). Im Fach «Lernen lernen» wird vorwiegend mit dem Buch «Wie lerne ich?» von Christoph Metzger gearbeitet.



Die Studierenden an der Kantonalen Mittelschule Seetal haben manchmal auch sehr viel zu tun. Doch seit diesem Schuljahr können zumindest die ersten Klassen nicht behaupten, sie hätten keine Zeit, über ihr Arbeiten und Lernen nachzudenken. Es ist nämlich für alle neuen Schülerinnen und Schüler der KMS obligatorisch, das

- Das Buch beinhaltet die Themen:
1. Sich motivieren
 2. Mit der Zeit umgehen
 3. Sich konzentrieren
 4. Mit Angst und Stress umgehen
 5. Wesentliches erkennen
 6. Informationen verarbeiten
 7. Prüfungen bewältigen
 8. Sich selber kontrollieren
 9. In Gruppen arbeiten.



* Überfachliche Kompetenzen (berufs- und fachübergreifende Fähigkeiten)

Abbildung 2

Bei jedem Thema geht es darum, neben inhaltlichen Zielen auch Ziele auf einer Metaebene zu erreichen. Diese Ziele werden durch systematische Reflexionsübungen angestrebt, die bei den Lernenden zu Haltungs- und Verhaltensänderungen führen sollen. Wissen über Lern- und Arbeitstechniken nützt wenig, wenn die Studierenden nicht auch die Selbstdisziplin aufbringen, diese Techniken in der Praxis anzuwenden.

Im Folgenden wird am Thema «Motivation» exemplarisch aufgezeigt, wie im Fach «Lernen lernen» gearbeitet wird.

Lerneinheit «Motivation»: 4 Lektionen

Die Studierenden lernen ihre eigene Motivation kennen, sie erarbeiten Begriffe aus der Motivationspsychologie und eignen sich Strategien an, mit denen sie ihre Motivation positiv beeinflussen können.

Einstieg: Die Lernenden erhalten ein Rätsel (siehe Kasten), das alle selbstständig lösen müssen.

Du hast die Zahlen 1, 3, 4, 6 genau einmal zur Verfügung. Zudem darfst du alle Grundrechnungsarten (+, -, x, :) so oft wie du willst benutzen. Erstelle eine Rechnung, deren Resultat 24 ergibt! Wie lautet die Rechnung?

(Lösung siehe Seite 5)

20 Minuten dauert das Experiment, in dessen Verlauf die Schülerinnen und Schüler Motivationspritzen in Form von Belohnungen oder Lösungshinweisen erhalten.

Reflexion: In der anschließenden Reflexionsphase überlegen die Studierenden anhand folgender Fragen, wie sich ihre Motivationskurve im Laufe des Experimentes verändert hat: Warst du motiviert? Warum (nicht)? Haben Belohnung und Lösungshilfen deine Motivation verändert? Wovon hängt im Unterricht deine Motivation ab? In welchen Fächern bist du motiviert? Warum hast du die Lösung gefunden (nicht gefunden)?

Editorial

Zwei Gedichte für Sie:

Wo chiemte mer hi?

Wo chiemte mer hi?
Wo chiemte mer hi
Wenn alli seite
Wo chiemte mer hi
Und niemer giengtie
Für einisch zluenge
Wohi dass me chiem
We me ging

Kurt Marti

Jenseits des Nennbaren

Der Reifen eines Rades wird gehalten von den Speichen, aber das Leere zwischen ihnen ist das Sinnvolle beim Gebrauch.

Aus nassem Ton formt man Gefässe, aber das Leere in ihnen ermöglicht das Füllen der Krüge.

Aus Holz zimmert man Türen und Fenster, aber das Leere in ihnen macht das Haus bewohnbar.

So ist das Sichtbare zwar von Nutzen, doch das Wesentliche bleibt unsichtbar

Lao-Tse

Herzlich grüsst

Thomas Hagmann, Rektor

Motivationstheorie: Die Erkenntnisse werden nun mit Theorien aus der Psychologie gestützt. Was motiviert mich (intrinsische – extrinsische Motivation)? Wie begründe ich meinen Erfolg? Schreibe ich ihn meinen Fähigkeiten, meinem Einsatz oder dem Glück zu (Attributionstheorie)? Was bewirke ich, wenn ich mir dauernd Unlust am Lernen einrede?

Anwendungsbeispiel 1:

Nimm deinen Stundenplan zur Hand und bewerte deine Motivation in den verschiedenen Fächern. Markiere alle Fächer, die dir gefallen grün, jene, denen du neutral gegenüber stehst gelb und die unbeliebten rot. Überlege dir, welche guten und interessanten Mo-

mente die rot markierten Fächer haben. Schreibe je drei positive Aspekte auf!

Anwendungsbeispiel 2:

Hast du eine Aufgabe, die du lieber nicht erledigen möchtest? Teile die Aufgabe in Abschnitte auf und plane, wann du die Teilschritte erledigen willst. Belohne dich, wenn du dich an die Planung gehalten hast!

Lernkontrolle: Die Lektionseinheit wird mit einer Lernkontrolle abgeschlossen. Die folgende Frage musste von den Studierenden beantwortet werden: Erkläre die Gedanken der beiden Lernenden der Abbildung 3 mit Bezug auf die Motivationstheorie!

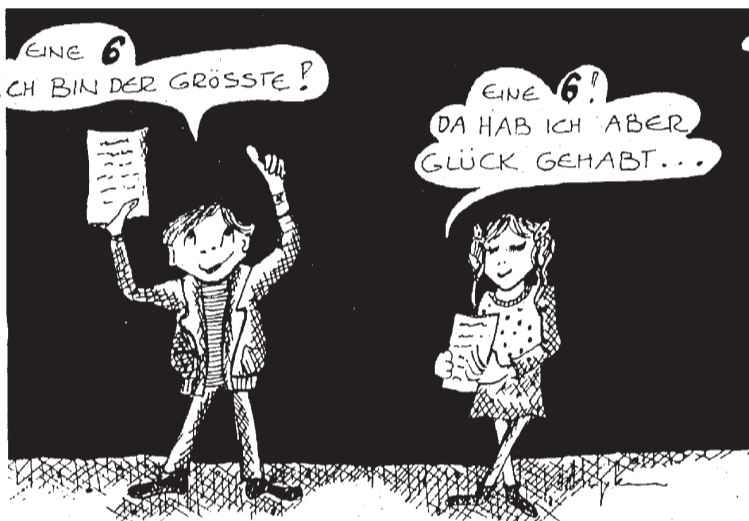


Abbildung 3

Studienwoche Frühling

Walter Imgrüth
Prorektor

April 2006. Folgende Programme sind für die einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehen:

Gemäss unserem Studienwochenkonzept an der KMS Seetal steht vor Ostern die 2. Studienwoche an. Dabei wird bewusst der stundentaktmässige Unterricht durchbrochen, um in grossen Blöcken zu unterrichten. Die Studienwoche beginnt am Freitag, 7. April und endet am letzten Tag vor den Osterferien, am Donnerstag, den 13.

Klassen L1a, L1b und L1c: Fächerübergreifende Tagesprojekte

Immer zwei Lehrpersonen von unterschiedlichen Fächern arbeiten an jeder Klasse gemeinsam einen Tag lang am gleichen Thema. Folgende Kombinationen wurden gebildet:



Portfolio

Erika Bieri, Philipp Büchi,
Monika Iten, Sylvia Schibli,
Simonetta Steinmann

Was ist ein Portfolio?

Portfolios erzählen die Geschichte des Lernens. Aufgenommen wird, was hilft, diese Geschichte besser darzustellen.

Wer arbeitet an der KMS am Portfolio?

Die Lehrpersonen aller ersten Klassen führen mit ihren Klassen ein Portfolio, das bis zur Maturaklasse einen guten Überblick über Stärken und Schwächen sowie besondere Kenntnisse und Fähigkeiten

einer Schülerin, eines Schülers geben kann und das die Entwicklung von der ersten Klasse bis zur Matura dokumentiert.

Die Klassenlehrpersonen der ersten Klassen treffen sich regelmässig in einer Arbeitsgruppe mit Sr. Mirjam Schwegler, Kursleiterin PHZ Luzern, um Ideen auszutauschen und Arbeitsweisen abzusprechen, damit die Schülerinnen und Schüler eine optimale Begleitung bei ihrer Arbeit am Portfolio erhalten.

Was verstehen wir unter einem Portfolio?

Das Portfolio dokumentiert in Form einer gezielten Sammlung von Ar-

beiten die Anstrengungen, Fortschritte und Leistungen der Lernenden in mehreren Lernbereichen. Es beinhaltet Reflexionen, Fremd- und Selbstbeurteilungen sowie Zielsetzungen der Lernenden. Neben den Lernergebnissen sollen auch Lernprozesse dokumentiert werden.

Auch ausserschulische Dokumente können aufzeigen, mit welchen Themen sich Studierende ausserhalb der Schule auseinander gesetzt haben.

Diese Sammlung wird in einem eigens dafür bestimmten Ordner abgelegt.

Fachkompetenz	Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • gelungene Arbeiten • Reflexionen über Lernfortschritte in einem Lernbereich • Berichte über Sprachaufenthalte • Berichte über musikalische Tätigkeiten • Sprachdiplome • Laborbericht in der Biologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexionen über Lernmotivation • Reflexionen über Lern-techniken • Beobachtungen des Arbeitsverhaltens im Klassenverband, in der Gruppe oder bei der individuellen Arbeit • usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente über die Mitwirkung in Vereinen • Arbeitszeugnisse von Ferienjobs • Berichte über Freiwilligenarbeit, Sozialpraktikum, Klassenämter • Reflexionen über Teamarbeit • usw.



- BG und Geschichte: Urs Baschung, Sr. Marianne-Franziska Imhasly
- Französisch und Musik: Philipp Büchi, Aaron Tschalär
- Sport und Geografie: Tobias Stalder, Michèle Sigel
- Naturlehre und Geografie: Beda Huber, Michael Güntensperger
- Mathematik und Informatik: Erika Bieri, Simonetta Steinmann, Beni Duss

Klassen L2a und L2b: Technisches Gestalten

Der Unterricht im Technischen Gestalten findet in der Wochenstundentafel des Gymnasiums nur noch wenig Platz. Damit wenigstens einmal auch in diesem wichtigen Fachbereich gearbeitet wird, sollen unsere Zweitklässler/innen unter kompetenter Führung ein Werkprojekt anpacken: Pius Wey, Andreas Hellmüller, Adrian Basler und Vittorio Misticoni

Klassen L3a, L3b, L3c, L3d, K1: Studienreise nach Rom

Als zentrales Element des neuen Faches SKA organisieren Frido Lötscher und Alexandra Lehmann eine Studienreise ins Zentrum der Antike, nach Rom. Dabei sollen Bereiche aus dem Alltagsleben, der Sprache und der Geschichte der alten Römer vor Ort bearbeitet werden. Weitere Kolleginnen und Kollegen werden diese grosse Gruppe begleiten.

Klassen L4a, L4b und K2: Ökologie/Naturwissen- schaften

Mit *Mögliche Wege aus der Klimaproblematik* bearbeiten die Schüler/innen gruppenweise ein heute sehr wichtiges Thema projektartig. Alle Naturwissenschaftler/innen der Schule begleiten unsere Schüler/innen durch den Lernprozess.

Bruno Wyrsch und Dieter Schwickert.

Klassen L5a, L5b, K3a und K3b: Musische Woche

Die Schüler/innen beschäftigen sich unter der Leitung von Ursula Josi und Lorenz Ganz mit Musik und Theater. Dabei werden Fachleute zugezogen, die unsere Lehrpersonen unterstützen können.

L6a, L6b, K4a und K4b: Maturavorbereitung

Für diese Schüler/innen im letzten Teil ihrer Ausbildung stehen die Maturaprüfungen vom Mai/Juni

06 unmittelbar bevor. Wir bieten den Maturandinnen und Maturanden Gelegenheit, sich intensiv auf diese Prüfungen vorzubereiten. Verschiedene Lehrpersonen bieten Hilfen und Programme an, damit diese Vorbereitung effizient über die Bühne geht.

Seminarklasse 4a und 4b: Diplomarbeiten

Die Seminaristinnen und Seminaristen bekommen Gelegenheit, selbstständig am Thema ihrer Diplomar-



beit weiterzuarbeiten. Es geht um Recherchen, Lektüren, Begegnungen und Schreibarbeiten.

Seminarklasse 5: Berufsbildung

Die letzte Seminarklasse steht unmittelbar vor ihrem Abschluss. Noch einmal wird die Gelegenheit genutzt, um die Kompetenzen in der Berufsbildung zu vertiefen. Im Thema Begegnungen, Kommunikation arbeiten die angehenden Lehrpersonen projektartig unter der Leitung ihrer Berufsbildner Ursula Trucco und Markus Ambauen.

Fachmittelschule: Praktikumszeit

Unsere Fachmittelschüler/innen befinden sich in dieser Zeit (ab dem 3. April) in einem Schnupperpraktikum. Vor allem jene, die für das 2. Jahr das Profil Pädagogik gewählt haben, testen in Kindergärten und Schulzimmern Neigungen und Eignung für die spätere Berufswahl. Die vier Anwärtler/innen, die das Profil Musik gewählt haben, bereiten sich intensiv auf den Eignungstest vom 11. April 06 an der Musikhochschule vor.



Projektwoche Herbst 1. Klassen

Wir bauen weiter ...

Klaus Helfenstein
Mitglied der Schulleitung

Mit dem Einzug der KMS in die ehemalige Schulanlage der privaten Schule Baldegg änderte auch die Nutzung. War die Anlage ursprünglich für die Bedürfnisse der Ausbildung von bis zu 320 Schülerinnen zu Primarlehrerinnen, Arbeitslehrerinnen, Hauswirtschaftslehrerinnen und Kindergärtnerinnen konzipiert, beherbergt sie heute fast 500 Lernende, grossmehrfach Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Die veränderten Nutzungsansprüche und natürlich auch der Besitzerwechsel erforderten verschiedene bauliche Anpassungen. Die augenfälligste ist sicherlich die Sanierung des so genannten Mittelbaus, der rechtzeitig zu Beginn des Schuljahres von den Naturwissenschaften und der Verwaltung bezogen werden konnte. Weitere grössere Anpassungen der ersten Bauetappe betreffen den Umbau der Mensa, eines Schulzimmers für Bildnerisches Gestalten, die EDV-Verkabelung der gesamten Anlage sowie verschiedene Massnahmen zur Abgrenzung vom Anlagenteil des Klosters

(Schliessanlage, Brandmeldeanlage, Stromversorgung) sowie natürlich die Ausstattung sämtlicher Räume mit Mobiliar und Infrastruktur (z. B. über 100 neue PCs).

Bis zum Beginn des nächsten Schuljahres werden im Rahmen der 2. Etappe weitere Anpassungsarbeiten in verschiedensten Bereichen ausgeführt. So werden

das zweite BG-Zimmer vergrössert und zwei kleinere Schulzimmer zu einem grösseren zusammengelegt. Weitere Massnahmen betreffen die Einhaltung von Sicherheitsvor-

schriften in und um die Gebäude, namentlich das Anbringen von Geländern und Absturzsicherungen. Diverse sanitäre Anlagen werden umgebaut bzw. erweitert. Als Energiesparmassnahmen werden Isolierverglasungen bei verschiedenen Fenstern eingebaut, die Beleuchtung in den Gängen wird optimiert und das Dach des Pausengangs erhält ein neues Unterdach.

Seit November im Bau befindet sich die neue Dreifachturnhalle, die gemeinsam mit der Gemeinde Hochdorf als low-budget-Projekt, also zu einem günstigen Preis und daher ohne Luxus, erstellt wird. Die meisten Arbeiten sind bereits vergeben, viele auch an Unternehmen aus dem Seetal. Diese Halle wird im kommenden Schuljahr der KMS, aber auch den Schulen und Sportvereinen von Hochdorf zur Verfügung stehen.

Am 22. und 23. September 06 findet die offizielle Eröffnung der KMS in Baldegg und gleichzeitig auch die Einweihung der neuen Turnhalle mit einem Tag der offenen Tür statt.



Baustelle Dreifachturnhalle, Blick Richtung Hochdorf

SKA aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern

Frido Lötscher,
Projektgruppe SKA

Seit einem halben Jahr besuchen alle Studierenden der 3. Klassen LZG und des 1. KZG obligatorisch das neue Fach Sprache und Kultur der Antike (SKA).

In einer kurzen Stellungnahme äussern sich einige über ihre ursprünglichen Befürchtungen im Vergleich zu den tatsächlichen Erfahrungen, das heisst, was sie an diesem Fach schätzen gelernt haben, aber auch, was ihnen noch etwas Mühe bereitet.



Irene Barmet,
Stephanie Kyburz, L3a

Das Fach SKA ist viel mehr mit dem Leben verbunden als andere Fächer. In diesem Fach lernt man nicht nur auswendig, sondern diskutiert unter anderem, wo einem all die Dinge im Leben wieder

begegnen. Gefällt einem dieses Fach nicht, so hat man den Vorteil, dass es nach einem Jahr fertig ist, und man es nicht an der Matura abschliessen muss. So kann sich jeder so viel Mühe geben, wie er will, ohne dass es gravierende Folgen für die Matura hat.



Michelle Brunner,
Laura Rederer, L3d

Das Fach Sprache und Kultur der Antike interessiert uns vor allem im Bereich der Mythologie. In anderen Unterrichtsfächern wird diese nur selten angesprochen und niemals so genau behandelt. Spannend sind auch die Vergleiche der

Sabrina Bellè,
Gabriela Troxler, L3a

Mit dem Fach SKA haben wir einen Einblick in den Alltag, Religion, Geschichte und Sprache der alten Römer und der Griechen erhalten. Durch das Ableiten deutscher Fremdwörter aus dem Latein

und dem Altgriechischen sind uns nun viele bisher verborgene Zusammenhänge klar. Auch denken wir jetzt anders über andere Menschen und ihre Kultur und werden, falls wir in Griechenland oder Italien unterwegs sind, vieles in anderem Licht sehen.



Sagen mit den christlichen Vorstellungen in der Bibel. Dazu ist die Sprache sehr informativ und lehrreich und das, obwohl es gut wäre, wenn etwas mehr Zeit dafür investiert werden würde.

Claudia Spörrli, L3b



Um ehrlich zu sein, waren meine Erwartungen und Vorstellungen des Faches SKA zu Beginn des Schuljahres nicht allzu gut. Ich dachte, dass ein grosser Teil des Unterrichts darin bestünde, die Sprachen Griechisch und vor allem auch Latein zu lernen. Jedoch habe ich in der Zwischenzeit gemerkt, dass das Fach SKA auch viele andere Themen beinhaltet und sehr vielseitig sein kann.

Florian Hölzl, Samuel Erni, L3d

Das Fach SKA ist viel breitläufiger als andere Fächer. Es werden zwei Hauptthemen bearbeitet, einerseits Griechenland und andererseits Rom. Diese zwei Hauptthemen vertieft man im Bereich Spra-

che, Geschichte, Mythologie und bildende Kunst.

Das Fach ist somit auch interessanter und spannender, als wenn man nur die Sprache lernen würde. Es gibt einem einen Überblick über die Antike.



Miriam Estermann,
Jasmin Felder, L3c

Der Höhepunkt des Faches SKA ist natürlich der Aufenthalt in Rom, auf welchen wir uns ganz besonders freuen. Weiter gibt es andere spannende Themen wie zum Beispiel die Sagen, mit denen wir alltägliche Dinge verbinden können, oder die Zeit der Anti-

ke, die wir näher kennen lernten. Andererseits finden wir die vielen Wörter, die wir in griechischer Schrift und Sprache auswendig lernen mussten, zum Teil sinnlos, da vieles davon schnell wieder vergessen geht, weil man es gar nicht anwenden kann/tut. Die Übersetzung und Ableitung ist allerdings sehr interessant.

David Decker, K1a

Als ich erfuhr, dass wir dieses Schuljahr ein neues Schulfach, SKA, haben würden, habe ich mich vor allem darauf gefreut, Wörter aus unserer Sprache mithilfe von Latein und Griechisch zu erklären, was wir dann auch taten. Des Weiteren haben wir Kultur, Geschichte und Alltag der Griechen durchgenommen und werden das auch noch mit den Römern machen. Mich interessieren vor allem die Römer, aber ich fand es spannend, wie auch die Griechen unsere Kultur mitgeprägt haben.



Andi Felder, Tobias Scherer, L3c

In diesem Fach haben wir eine ganz neue Welt kennen gelernt. Die Geschichte und Mythologie hatte uns sehr gefallen. In der Sprache fanden wir die Fremdwörterklärung sehr interessant. Das

Auswendiglernen der Vokabeln war eine mühsame Arbeit und hat uns nicht so Spass gemacht. SKA erweiterte unser Allgemeinwissen. Dank den Blitzern bleibt uns der Stoff noch lange im Hinterkopf.



Nadja Meier, L3b



Es ist sehr interessant zwischen- durch auch mal einen Film anzuschauen, das bringt sehr viel Abwechslung in die Stunde. Ich finde es auch sehr erfreulich, dass man miteinander bespricht und diskutiert und nicht nur die ganze Stunde lang dasitzen muss und für sich arbeitet.

Das weniger Erfreuliche sind die vielen Hausaufgaben und die vielen Blitzler, am Anfang der Stunde, obwohl dies ja in den meisten Fächern so vorkommt.



Lea Kolly, Eliane Müller, L3c

Das Fach SKA ist im Gegensatz zu anderen Fächern abwechslungsreicher und vielfältiger. Der Einblick in das Leben der Antike ist sehr breit gefächert durch das zusätzliche Er-

lernen von Griechisch und Latein. Der Unterricht ist geprägt von interessanten Bildern, Filmen und Texten, was in vielen anderen Fächern zu kurz kommt. Es bietet nicht nur die Möglichkeit, Vergleiche des Alltags zwischen den verschiede-

nen Kulturen aufzustellen, sondern sich auch mit der Denkweise der Völker und ihrem Bezug zur Mythologie auseinander zu setzen.

Larissa Tellini, K1a



Das Fach ist eigentlich gar nicht so schlecht. Die anfängliche Skepsis hat sich schnell gelegt.

Das SKA gibt uns ein gutes Grundwissen, v.a. in Latein und Geschichte. Aber auch die Mythologie, die uns im alltäglichen Leben immer wieder unbewusst begegnet, ist interessant. Das einzig Negative ist meiner Meinung nach das Erlernen der griechischen Sprache. Sind wir ehrlich, wer kennt nach einem Jahr noch das ganze griechische Alphabet?

Lösung von Seite 1

$$\frac{6}{1 - \frac{3}{4}} = 24$$

Ausgezeichnete Maturaarbeiten

Peter Hörler,
Prorektor

In den letzten beiden Jahren vor ihrer Matura sind unsere Schülerinnen und Schüler schulisch auf den unterschiedlichsten Ebenen ziemlich stark gefordert. Einerseits werden die Fächer abgeschlossen, Semesterprüfungen geschrieben, repetiert und die Maturitätsprüfungen vorbereitet, andererseits begleitet die Maturaarbeit – als grosse Herausforderung – die Studierenden neben Unterricht und Schulalltag während langer Zeit. Nach dem schriftlichen Teil präsentieren die Maturandinnen und Maturanden jeweils im Dezember ihre Arbeiten einem grösseren Publikum – erst dann werden die Noten definitiv gesetzt.

Wir wollen Ihnen – sehr geehrte Leserinnen und Leser – jetzt und in Zukunft die Titel der ausgezeichneten Arbeiten (Noten 5.5 und 6) und die Namen der Autorinnen

und Autoren im Skript vorstellen – sie haben es verdient. Die erwähnten schriftlichen Arbeiten liegen in unserer Mediothek zur Einsicht auf. Werfen Sie einen Blick rein – es lohnt sich.

Buholzer Nicole

Das Essverhalten von 16-Jährigen im Wandel von drei Generationen

Elmiger Laura

Guyasamin – hasta siempre



Erni Monika

Safari in Kenia

Herzog Veronika

Leben in Kriegszeiten – Zwei Zeitaltern des Zweiten Weltkriegs berichten

Kleeb Mirjam

FUMETTO – Ein Event und seine Bedeutung für den Comic

Lötscher Beda

Museumspädagogik heute – Bildung und Vermittlung in historischen Museen

Rölli Patricia

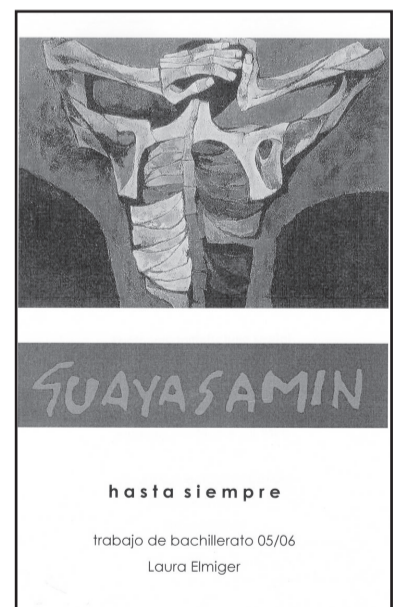
Triquetra / Pentagramm / Hexagramm – Magische Zeichen nur bei Hexen?

Röösl Fabian

Atlantis – Mythos und Wirklichkeit

Siegentahler Oliver

Antiutopie – George Orwells «1984» und Aldous Huxleys



«Schöne neue Welt» im Vergleich

von Rotz Tina

Harry Potter and the Philosopher's Stone – A comparative study of the book and its filmed version

Zemp Andrea

Funk – Was steckt hinter diesem Musikstil?

Terminplan Sommersemester 2005/06

01.–17. Februar	S4ab: Praktikum	25. Mai	Auffahrt
7. Februar	07.30–12.30: EBG-Exkursion (Wep) 14.40–17.30: S5: Gymnastikdiplom (Cos)	26. Mai	Auffahrtsbrücke/Matura: Deutschaufsatz
10. Februar	KZG 3./4. Kl., LZG 5./6. Kl.: Individuelle Studienberatung	29.–31. Mai	Schriftliche Maturaprüfungen
14. Februar	F1: GG-Exkursion (Hor)	29. Mai	S5: Diplom DE-Aufsatz schriftlich L1a: NL-Exkursion (Hub) 13.20–17.10: Untersuch Schularzt L2b
15. Februar	Anmeldeschluss FMS	30. Mai	S4ab: Diplom EN schriftlich
18. Februar	Fasnachtsferien bis 5. März	31. Mai	S4ab: Diplom PY schriftlich Ab 10.30: L5ab: BI-Exkursion Zürich (Hek)
06.–10. März	ganze Woche: S5: Praktikumsvorbereitung	01. Juni	Schriftliche Maturaprüfungen S4ab: Diplom MA schriftlich L1b: NL-Exkursion (Hub) L3b: GG-Exkursion «Tropenhaus, Napf» (Buo)
06. März	Einreichen aller schriftlichen Matura-Prüfungen ans Sekretariat 16.15–18.15: Zwischenkonferenz für Maturaklassen	02. Juni	S5: Diplom FR schriftlich
07. März	S5: Abgabe der Diplomarbeit in 2 Exemplaren auf dem Sekretariat	05. Juni	Pfingstmontag
09.–14. März	Besuchstage für «Neue»: KZG, LZG, FMS	07. Juni	Schweizer Schulsporttag 19.30–22.00: Konzert Musikmaturanden L5ab, K3ab (Vom) in der Aula
13.–31. März	S5: Praktikum	08. Juni	K2: GG-Exkursion «Jura» (Buo)
13. März	16.15–18.15: Allg. Konferenz	09. Juni	L1c: GG-Exkursion (Hor) Maturaarbeit: Endtermin für die Abgabe zur Vorkorrektur
14. März	L3cd: GG-Exkursion (Hor)	12.–14. Juni	Mündliche Maturaprüfungen
15. März	Schitag 1 08:00–12:00: Schulberatung (Sprechstunde für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen) Abgabe der Disposition Maturaarbeit an Betreuende	12. Juni	16.15–18.15: Allg. Konferenz
16.–21. März	Besuchstage für «Neue»: KZG, LZG, FMS	13.–19. Juni	SES K2, L4b: Reise nach Valencia (Win)
17. März	KZG 3./4. Kl., LZG 5./6. Kl.: Individuelle Studienberatung 10.40–11.50: Klassendelegiertenversammlung 12.00–12.30: Info HSG	13. Juni	Ev. Sommersporttag 08:00–12:00: Schulberatung (Sprechstunde für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen)
20. März	Anmeldeschluss für die 1. Klassen LZG und KZG	15.–19. Juni	L4a, K3b: Romreise (Lea)
21. März	Rekurrenz Praxis-LP 11:00: K1a (schulpflichtige): Schulzahnarztbesuch	15. Juni	Fronleichnam MADE: Music and Dance Event (Aula)
22. März	Schitag (1. Verschiebedatum)	16. Juni	Brücke
23. März	Besuchstag für «Neue»: KZG, LZG, FMS	19. Juni	16.15–18.15: Klassenlehrerkonferenz 17.30–19.30: Schulkommissionssitzung
24. März	Schitag (2. Verschiebedatum)	20. Juni	L4b: GG-Exkursion «Jura» (Buo)
31. März	KZG 3./4. Kl., LZG 5./6. Kl.: Individuelle Studienberatung Endtermin Besprechung Disposition Maturaarbeit	21. Juni	11.00–13.00: Maturitätskonferenz
03.–13. April	F1: Praktikumswochen	22. Juni	L4a: GG-Exkursion «Jura» (Buo) 09.00–17.00: Gal, Vom: Maturavorspiel Wahlpflichtfach Musik
03. April	Kant. Fachschaftstag SPORT (obligatorisch) 08.00–12.00: L6b: Testlauf Maturaufsatz (Hur)	23.–27. Juni	S4ab, S5: mündliche Diplomprüfungen
04. April	L1c: BI-Exkursion (Feb)	26.–28. Juni	L5ab und K3ab: Schwerpunktfachtag/(SES K3b in Barcelona)
05. April	08:00–12:00: Schulberatung (Sprechstunde für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen)	28. Juni	13.30: Diplomprüfungskonferenz
06. April	08.00–12.00: L6a: Probeaufsatz Matura (Jou)	29. Juni	18.00–23.00: Matura- und Diplomfeier
07. April	KZG 3./4. Kl., LZG 5./6. Kl.: Individuelle Studienberatung	03. Juli	16.15–18.15: Allg. Konferenz
07.–13. April	Studienwoche (siehe Beitrag S. 2 + 3)	04. Juli	Kant. Mittelschulturnier (Alpenquai)
10. April	Information Klassen L2ab über Schularztbesuch 17.30–19.30: Schulkommissionssitzung	05. Juli	L3c: CH/BI-Exkursion (Scd, Thj) 12.00: Notenabgabe für alle Lehrpersonen 17.10: Unterrichtsschluss
14.–30. April	Osterferien	06. Juli	07.30–12.00: Aufräumen/Verabschiedung 13.00–17.00: Notenkonferenzen
02. Mai	K1, L1c: BI-Exkursion Zoo Zürich (Feb)	07. Juli	Konferenztag
03. Mai	08:00–12:00 Uhr: Schulberatung (Sprechstunde für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen)	10. Juli	Sommerferien bis 20. August 06
04. Mai	Praktische Matura-Prüfungen Sport S5: Öffentliche Präsentation der Diplomarbeiten		
05. Mai	L5ab: GG-Exkursion (Bodenkunde) (Hor, Scd)		
08. Mai	16.15–18.15: Allg. Konferenz		
10. Mai	SCHILW: Didaktische Werkstätte/kein Unterricht		
11. Mai	S4ab: BI/BG-Exkursion Zoo Zürich (Feb, Baa)		
12. Mai	KZG 3./4. Kl., LZG 5./6. Kl.: Individuelle Studienberatung 08.00–12.00: Berufseinführung Klasse S5 (Luzern)		
15. Mai	13.30–18.00: Zwischenkonferenz		
16. Mai	K1: GG-Exkursion «Tropenhaus, Napf» (Buo)		
18. Mai	L3a: GG-Exkursion «Tropenhaus, Napf» (Buo)		
19. Mai	Letzter Schultag für die Maturaklassen		
22. Mai	13.20–17.10: L2a: Untersuch Schularzt 16.15–18.15: Notenkonferenz der Maturaklassen		
23. Mai	F1: GG-Exkursion (Hor)		
24. Mai	08:00–12:00: Schulberatung (für Schüler/innen und Lehrpersonen) 09.00–14.00: Besuch der KMS durch die Departementsleitung des BKD		

Voranzeige

22./23. Sept. 06: Offizielle Eröffnung KMS/Einweihung Dreifachturnhalle

Kantonale Mittelschule
Seetal
Division Sekundarstufe Amsteg

KMS

Impressum:
Skript
Ausgabe Nr. 8
Frühling 2006
Informationsblatt
der Kantonalen
Mittelschule Seetal

Herausgeber:
Schulleitung KMS
Alte Klosterstrasse 15
6283 Baldegg
Tel. 041 914 26 00
Fax 041 914 26 01
kms.seetal@edulu.ch

Dieses Skript
und weitere Informationen
finden Sie unter
www.kms-seetal.ch

Auflage: 1'100 Ex.
Produktions-Nr. 902212